

Wochentliches Abonnement, Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Instrate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 288.

Halle, Mittwoch den 9. December  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Das 41ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben  
wird, enthält unter:

- Nr. 2774. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 5. October d. J.,  
betreffend die Gesezeskraft der in dem Verlage des Ge-  
heimen Ober-Hofbuchdruckers Decker in Berlin erschie-  
nenden sechsten amtlichen Ausgabe der preussischen Lan-  
des-Pharmakopöe und der darin allegirten 4 Tabellen;  
" 2775. desgleichen vom 16. November d. J., die Kompetenz-  
Verhältnisse zwischen dem Tribunal des Königreichs  
Preußen und den beiden Ober-Landesgerichten zu Ma-  
rienwerder und Insterburg betreffend;  
" 2776. die Bekanntmachung vom 20. November d. J., über die  
Allerhöchste Bestätigung des Statuts des Sterbekassen-  
Bereins für die Justiz-Beamten im Departement des  
Ober-Landesgerichts zu Marienwerder; und  
" 2777. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27. Novbr. d. J.,  
die Ernennung des Geheimen Ober-Finanzraths Coste-  
noble zum fünften Mitgliede des durch §. 42 der Bank-  
Ordnung vom 5. October d. J. neu organisirten Bank-  
Curatoriums und die Aufsicht der durch die Allerhöchste  
Kabinetts-Ordre vom 16. Juli d. J. gebildeten Imme-  
diat-Commission über die Anfertigung der nach der Bank-  
Ordnung auszugehenden Banknoten betreffend.

Berlin, den 7. December 1846.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Dec. Der Präsident des Konsistoriums  
der Provinz Sachsen, Dr. Göschel, ist von Magdeburg  
hier angekommen. — Se. Durchlaucht der General-Lieut-  
enant Fürst Wilhelm Radziwill ist nach Böhmen von  
hier abgereist.

Die »Magdeb. Ztg.« meldet aus Berlin vom 3. De-  
cember: Die Beschlußnahme über die Anträge, welche die stän-  
dische Deputation der Stadtverordneten den letztern vorge-  
legt hat, um sie als Anträge der Berliner Stadtverordne-  
ten an den bevorstehenden Provinziallandtag zu bringen, ist  
jetzt in der letzten Stadtverordneten-Versammlung erfolgt  
und hat das überraschende Resultat geliefert, daß nicht nur  
die Petition und Beschleunigung der Allerhöchsten in Aussicht

gestellten Entwicklung des ständischen Instituts zu Reichs-  
ständen mit 60 gegen 20 Stimmen, sondern auch die übrige-  
gen, sich auf Vermehrung der bürgerlichen Vertretung auf  
den Landtagen und die Aufhebung der für die städtischen  
Vertreter bestehenden Wahlbeschränkungen beziehenden An-  
träge einstimmig angenommen worden sind. Aber auch jene  
Minorität bei der Verfassungs-Petition hat nicht etwa des-  
wegen dagegen gestimmt, weil sie in der Sache dagegen ge-  
wesen wäre, sondern weil sie einen noch weiter gehenden  
Antrag gestellt wissen wollte. Einzelne Anträge haben eine  
geringe Modification erlitten, die aber in der Sache selbst  
nichts verändern: so ist der Antrag auf Vermehrung der  
städtischen Deputirten auf den Landtagen in dieser Abge-  
meinheit, nicht bloß für Berlin, gefaßt und bei dem An-  
trage auf Substitution des fünfjährigen statt des zehnjäh-  
rigen Grundbesitzes für die Wahl eines städtischen Abgeord-  
neten — ein Antrag, der als schon einmal gestellt und ab-  
schläglich beschieden, nicht ohne neue Gründe wieder vorge-  
bracht werden darf — eventuell ein sechsjähriger Grundbesitz  
beantragt worden. Nur der Antrag auf Formirung eines  
Preßgesetzes und der über die bürgerliche Gleichstellung der  
Juden ist noch nicht zur Beschlußnahme gekommen und  
wird über diese in der nächsten Sitzung der Stadtverord-  
neten abgestimmt werden. Es bedarf wohl nur der An-  
führung dieses Resultats, um es einleuchtend zu machen,  
daß die politische Bildung der Berliner Bürgerschaft einen  
großen Fortschritt gemacht hat und daß, wenn nur die üb-  
rigen Städte der Mark Brandenburg einigermaßen von  
ähnlichem Geiste beseelt sind, der bevorstehende zehnte mär-  
kische Provinziallandtag einen anderen Charakter erhalten  
werde, als welchen er bisher gezeigt hat.

Naumburg, d. 3. December. Seitdem die für die  
Erneuerung der aufgelösten Versammlung der Stadtverord-  
neten angeordneten Wahlen vollzogen sind, beschäftigt die  
hiesigen Einwohner auch die Frage, ob die Mitglieder der  
früheren, welche zur Wahl für städtische Aemter auf sechs

Jahre für unfähig erklärt sind, damit auch das Recht verloren haben, Landtagsabgeordnete zu werden? Da man dies entschieden verneinen zu müssen glaubt, werden die Abgeordneten und deren Stellvertreter wahrscheinlich aus der Zahl der ausgeschiedenen Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden, ein Akt, den auch, dem Vernehmen nach, die Regierung nicht mißbilligen wird.

(Berl. Sp. Ztg.)

**Breslau, d. 4. Dec.** Nach einem heute eingegangenen Privatschreiben vom 30. Nov. aus Krakau hat die österreichische Regierung ein Gutachten von den dortigen christlichen Kaufleuten eingefordert: „ob es für sie vorthellhaft ist, wenn Krakau freie Handelsstadt bleibt oder wenn die Stadt in die österreichische Zolllinie eingeschlossen wird?“ Zu diesem Behufe fand eine Versammlung statt, in welcher die Meinungen sehr getheilt waren; die Majorität entschied sich aber schließlich dafür, daß es besser sei, wenn Krakau freie Handelsstadt bleibe. Bei Abgang des Briefes war die Grenze noch ohne jede Controle offen.

Das hiesige Handelsblatt bringt folgende offizielle Erklärung:

„Die unterzeichneten Deputirten der Stadt Breslau und ihres Handelsstandes halten sich nach ihrer Rückkehr von Berlin für verpflichtet, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß von den höchsten Staatsbehörden die Wichtigkeit der Erhaltung des durch Art. 8 des Tractats vom 3. Mai 1815 gesicherten Freihandels nach dem Gebiete des ehemaligen Freistaats Krakau in ihrem vollen Umfang anerkannt worden ist, und daß sie die beruhigende Zusicherung erhalten haben, daß die Aufrechterhaltung dieses Freihandels die unerlässliche Grundlage bei den vorbehaltenen kommerziellen Vereinbarungen mit der österreichischen Staatsbehörde bilden werde. Breslau, d. 30. Nov. 1846. Pinder, Gräff, Molinari, Wilde, L. Dyhrenfurt.“

**Bremen, d. 4. December.** Jetzt hat sich auch die General-Versammlung des hiesigen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung gegen die Ausschließung des Dr. Rupp erklärt.

**Darmstadt, d. 3. December.** Nach viertägigem harten Kampfe ist in unserer Kammer die Frage, ob die bürgerliche Ehe primär oder nur subsidiär eingeführt, d. h. ob eine Ehe stets oder nur dann, wenn die kirchliche Trauung unzulässig ist, — bürgerlich abgeschlossen werden soll, zu Gunsten des letztern Systems entschieden worden.

**Württemberg, d. 1. Dec.** Was man längst als wahrscheinlich vorausah, das bildet sich nun zur Gewißheit aus. Sichern Vornehmen nach hat der Papst unsere Bischofswahl nicht genehmigt, und unsere Regierung ist demnach die erste deutsche, welche mit dem neuen Papst in Conflict geräth. Die Veranlassung, bei welcher, und die Ursache, aus welcher dies geschieht, giebt uns einen richtigen Maßstab zur Beurtheilung der kirchlichen Politik des Letztern. Ganz Europa, selbst der Protestantismus schmeichelte sich, das kirchliche System des Papstthums würde sich eben so ändern wie das staatliche: allgemein hoffte man auf eine Reformation der kirchlichen Mißbräuche durch den neuen liberalen Papst. Die gegenwärtige Weigerung Roms, den längst gewählten neuen Bischof von Kottenburg anzuerkennen und zu bestätigen, beweist aufs Deutlichste, was übrigens schon längst einzelne Züge im Leben des jetzigen Papstes ahnen ließen, daß derselbe weit entfernt ist, bei den Verhandlungen mit den Regierungen, namentlich den protestantischen, andern Grundsätzen zu huldigen, als seine Vorgänger. Glücklicherweise kommt derselbe bei seinem ersten Conflict mit einem deutschen protestantischen Fürsten

an Einen, der die Würde des Protestantismus Rom gegenüber zu behaupten weiß. Es ist gar kein Zweifel, daß er sich weder durch päpstliche noch durch deutsch-römische Insinuationen in der Behauptung seines Rechts, nur personam gratas zu Bischöfen anzunehmen, irre machen lassen wird. „Angenehme Personen“ sind ihm aber nur Die, welche die Ruhe des Landes nicht durch Erbitterung der verschiedenen Confessionen gegen einander stören.

**Schleswig, d. 3. Decbr.** Der Regierungs-Kommissar hat die ihm überreichten Petitionen, in Beziehung auf den §. 50 der Verordnung vom 15. Mai 1835, indem sie ungesetzlich berathen, dem Präsidenten in der heute stattgefundenen Versammlung zurückgegeben. Nachdem der Präsident über die eingegangenen Sachen referirt hatte, hob er die Sitzung mit der Anzeige auf, daß morgen früh um 10 Uhr die nächste Sitzung stattfinden werde.

## Schweden und Norwegen.

**Stockholm, d. 27. Novbr.** In Folge der Gefahr, worin gestern der König geschwebt, wurde Abends im königl. Theater während der Vorstellung die Absingung des Volksliedes verlangt, und fand, begleitet von lebhaftem Hurrahrufen, statt. Nach dem Aftonblad ist der Name des Königsmörders A. G. G. v. Platen, geb. 1822, Sohn eines Capitains C. A. v. Platen, und hat er als Fourier im Dals-Regimente gedient. Platen wurde ohne sonderlichen Widerstand ergriffen und auf die Polizeikammer gebracht, wo er sich im Verhöre dreist in Worten äußerte, den Beamten mit den französischen Ministern bedrohte etc. Bei seiner Durchsuchung fand man außer den Pistolen ein großes Messer bei ihm, eine Uhr mit unecht goldenem Gehäuse, übel gedruckte Placate in schlechtem Schwedisch, die bezeugen sollten, sein rechter Name sei: Herzog von Bourbon; ein Bündel Papiere und keinen Schilling klingendes Geld. Auf Befragen sagte er, seine Absicht sei gewesen, Strafe zu verlangen für Die, welche ihn 1844 ins Irrenhaus von Danvik gesetzt hätten. Warum er Waffen bei sich geführt? „Ein Herzog von Bourbon gehe nie unbewaffnet.“ Nach einer kurzen Stunde schien er Alles vergessen haben, was den Vormittag geschehen, und seine Tollheit ließ keinen Zweifel übrig; die Aerzte erklärten ihn für wahnsinnig im höchsten Grade. Auch erkannte man ihn auf der Polizei als den vor einigen Jahren der öffentlichen Sicherheit wegen nach Danvik Gebrachten, von wo er als geheilt am 20. Mai v. Jahres nach der Heimath entlassen worden.

## Frankreich.

**Paris, d. 2. Decbr.** Die französische Regierung hat ihre Protestation gegen den Krakauer Vorgang noch nicht abgehen lassen; es heißt, sie habe die Absicht, die Höfe von Madrid, Lissabon und Stockholm zum Beitritt einzuladen; ist dies der Fall, so wird es mit der Quadrupelprotestation noch eine Zeitlang anstehen.

Herr Ehlers ist vorgestern Abend vom Könige in St. Cloud empfangen worden. Der Ex-Minister des 1. März scheint also sein Schmolzen mit dem System aufgegeben zu haben und konnte auch wohl nicht anders, da er bereits rufte, daß Villault und die vorzüglichsten Häupter der Linken sich dafür ausgesprochen hatten, daß die Linke in den beiden nationalen Fragen wegen Spaniens und Krakaus Hand in Hand mit der Regierung gehen müsse. Wollte Herr Ehlers daher nicht ganz isolirt bleiben, so mußte er einlenken.

Herr Guljot giebt am 4. d. dem Bey von Tunis zu Ehren eine Soiree, zu der zahlreiche Einladungen ergangen sind. Es heißt, daß die Gesandten von Oesterreich, England und einigen andern Staaten nicht erscheinen werden, weil ihre Höfe den Bey nicht als souveränen Fürsten anerkennen, als welcher er in Paris behandelt wird.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 1. Decbr.** Die Times entwickeln heute in einem leitenden Artikel die Gründe, welche das englische Ministerium zu einer abgesonderten Protestation bewogen habe. Sie sind der Ansicht, der Hauptgrund dafür sei das Mißtrauen, welches nicht die Politik des französischen Volks oder des französischen Ministeriums, sondern die Politik des in Frankreich regierenden Hauses, wenn es auf dessen Vortheil ankomme, erregt habe.

Der Graf von Montemolin scheint hier Vorbereitungen zu einer neuen Insurrektion in Spanien zu treffen. In der vergangenen Woche erhielten die Agenten des Prätendenten 3000 Infanterie- und 1500 Kavallerie-Uniformen. Er hat zu Sheffield und Birmingham Waffen und Munition gekauft, welche sofort in einen der südlichen Häfen geschickt wurden, um nach Spanien ausgeführt zu werden.

### Vermischtes.

— **Mainz, d. 3. Dec.** Gestern Abend hielt der hiesige Carnevalverein eine Generalversammlung, um außer einigen finanziellen Angelegenheiten auch die Frage zu berathen: ob der bevorstehende Fasching in der Weise, wie er seit neun Jahren begangen worden, gefeiert werden und ob überhaupt eine Festlichkeit stattfinden solle. Es ward nach kurzer Debatte beschlossen, daß während der nächsten Carnevalszeit keine Festlichkeit irgend einer Art stattfinden solle, daß dagegen Jeder, der sich sonst an den Carnevalsfreuden theiligt, eine freiwillige Beisteuer für die Armen geben möge. Der noch vorhandene Fonds des Vereins bleibt unangestastet, da man sich der gewissen Hoffnung hingiebt, daß im Jahre 1848 das Faschingsfest in erhöhterem Glanze werde begangen werden.

### Theater in Halle.

(Fortsetzung.)

Bühne und Publikum stehen in unmittelbarer Wechselwirkung; die Leistungen der ersteren sind so sehr durch die Theilnahme des letzteren bedingt, daß das Publikum nur dann etwas Tüchtiges erwarten kann, wenn es das Theater fleißig besucht und dadurch die Mittel zur Unterhaltung dieses sehr kostspieligen Institutes liefert. Dann, aber auch nur dann ist das Publikum berechtigt, so hohe Forderungen zu stellen, als die Stadt Halle an ein Theater macht. — Ich habe das Unternehmen ein kostspieliges genannt, und mancher wird erstaunen, wenn er hört, daß die Gesamtkosten eines Monats mehr als 1700 Thaler betragen, daß also, um nur die bloßen Kosten zu decken, jede Vorstellung durchschnittlich gegen 100 Thaler Kasseneinnahme liefern muß, was wirklich enorm ist. — Ich will nicht davon reden, daß unzählige andere Städte von der Größe Halle's ihre Bühne dem Unternehmer unentgeltlich liefern, ja daß viele ähnliche Städte, namentlich eine Menge österreichischer Städte, eben so auch z. B. Mainz, Freiburg im Breisgau u. aus öffentlichen Mitteln einen jährlichen Zuschuß gewähren, sondern führe nur an, daß die hier bis jetzt unvermeidliche Pacht eine Summe ausmacht, die verhältnißmäßig höher ist, als in Leipzig gezahlt, und weit höher als in Magdeburg, wo der Pachtzins durch Se. Majestät den König gedeckt wird. — Ein anderer Umstand, der das Emporkommen des

Theaters in Halle sehr erschwert, ist die Musik, theils wegen der ansehnlichen Kosten, die sie verursacht, theils wegen des Uebelstandes, daß der Schauspielunternehmer sich in völliger Abhängigkeit von derselben befindet. Die Musik kostet dem Direktor im Monat mehr als 200 Thaler, und obwohl dies eine gewiß nicht geringe Summe ist, so möchte es doch immer darum sein, wenn dann der Direktor nur mit Bestimmtheit auf dieselbe rechnen könnte. Allein wie jetzt die Umstände sind, gehört das zu den guten Wünschen. Es wäre gewiß eine nur billige Rücksicht, nicht bloß gegen die Bühne, sondern auch gegen den bei weitem größern Theil des Publikums, wenn die so überaus zahlreichen öffentlichen und Privatconcerte, Bälle u. nicht grade auf Theatertage angelegt würden, wo sie dann die ganze Musik wegnehmen, das Repertoire stören, und dem gesammten übrigen Publikum sein Vergnügen verkümmern. Wie kommt das Publikum dazu, daß es z. B., weil grade an einem Spieltage ein Privatconcert angelegt war, keine Musik hatte, und sich in seinem Vergnügen beeinträchtigt sah? Der Direktion könnte man nur dann die Schuld geben, wenn sich hier in Halle eine andre Theatermusik fände. Das ist aber, wie jeder weiß, nicht der Fall; es ist keine Möglichkeit da, eine wenn auch nur stellvertretende Musik zu beschaffen, da auch von dem Vereinigten Musikchor ein großer Theil der Mitglieder bei solchen Concerten mitwirkt; und wer hier einen wirklich empfindlichen Schaden leidet, ist die Bühne. So viel für heute; in einer der folgenden Nummern werde ich mehr ins Detail eingehn, fest überzeugt, dadurch sowohl dem Publikum, als der Bühne, einen Dienst zu erweisen.

Es verdient gewiß alle Anerkennung, daß die Direktion, und noch dazu, wie mir es scheint, gegen ihren Vortheil, dem Publikum so häufig, und so wahrhaft ausgezeichnete Gäste vorführt. Das Auftreten des Hrn. Hendrichs aus Berlin war ein wirklicher Kunstgenuß. Namentlich fand und verdiente das erste Stück: — „Dornen und Lorbeer“, sowohl hinsichtlich seines Werths, als hinsichtlich der Aufführung, ganz den Beifall, welchen es fand. Der Gast hatte den Charakter des Bildhauers eben so originell aufgefaßt und angelegt, als er ihn künstlerisch durchführte, hatte darin mehrere wirklich ergreifende, das Publikum hinreißende Momente, z. B. das Gebet, den Jubel über Michel Angelo's Worte und Verheißung, ließ sich aber, meinem Gefühle nach, gegen den Schluß hin einen offenbaren psychologischen Fehler zu Schulden kommen. Hr. Hendrichs ließ den Wahnsinn viel zu spät hervortreten, während dieser mit dem nämlichen Augenblicke beginnen muß, wo das Bild in Trümmern stürzt. Nur so sind alle die Worte erklärlich und wahr, die er von diesem Augenblicke an äußert und thut, nur so ist die ganze Situation verständlich, und Hr. H. mochte dies selber fühlen, da er von dem Augenblicke einzelne Stellen völlig bedeutungslos vortrug. — Als Dr. Robin war Hr. H. wirklich bewundernswürdig; aus jedem Worte sprach der denkende Künstler, aus jeder Bewegung die künstlerische Durchbildung, Gewandtheit und die feinsten Manieren. Das Stück selbst reicht indeß bei weitem nicht an das erstgenannte heran, gehört vielmehr in eine Klasse mit der „Leibrente“, und enthält etwas Entwürdigendes für die Schauspielkunst, indem es ihre höchste Aufgabe und ihren Triumph in einer bloßen technischen Fertigkeit, in der Nachahmung rein äußerlicher Dinge, z. B. der Aeußerungen der Trunkenheit, Verstellung der Stimme und der Gestalt, findet. — Im ersten Stücke wurde der Gast ganz vorzüglich unterstützt. Hr. Herwegh gab den Michel Angelo eben so vollendet, wie Hr. Hendrichs den Rollo, und Mad. Reinhardt den Bruder so überaus frisch und anmuthig, daß ich diese Vorstellung zu den besten rechnen muß, die ich je gesehen habe.

(Fortf. folgt.)

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige. (Verspätet.)

Die am 21. Novbr. erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einer muntern Tochter, zeigt seinen Verwandten und Freunden ergebenst an, und bittet um deren Theilnahme

der Cantor zu Mitteleklaue  
W. Meyer.

### Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden an Unterleibs-Entzündung entschlief heute, den 5. d. Mts., meine gute Frau Charlotte, geborne Grüneberg, in einem Alter von 53 Jahren. Diesen schmerzhaften Verlust allen Freunden zur Nachricht, und wird um stille Theilnahme gebeten.

Bruckdorf, den 5. Dec. 1846.

Landgraf, Hauptmann a. D.

## Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Calligraph Bornemann in Berlin. 2) An Hrn. Cantor Herrmann in Froschmühle. 3) An Herrn Gutsbesitzer Heyne in Strau. 4) An Hrn. Einwohner Lorenz in Sticksdorf. 5) An Hrn. Kaufmann Wolf in Pritschona. 6) An Hrn. Mühlknappen Mittenzwei in Eimasleben. 7) An Gastgeber Brecht in Gölleda. 8) An Hrn. Candidat Wandel in Lanenburg. 9) An Hrn. Stadtrichter Wos in Röbel. 10) An Hrn. Funk in Berlin. 11) An Hrn. Heym in Jena. 12) An Herrn Hoffmann in Chemnitz. 13) An Hrn. Dehne in Waldkirchen. 14) An Hrn. Püpke in Verbens. 15) An Hrn. Heilmann in Berlin. 16) An Hrn. Hurskatin in Petersburg. 17) An Hrn. Graeffs Erben in Petersburg. 18) An den Hausknecht Hanke in Steuten. 19) An Franziska Heinsdorf in Berlin. 20) An Fräulein Loose in Hannover.

Halle, den 7. Dec. 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.  
Göschel.

## Fabrik-Verkauf.

Wegen anderweitigen auswärtigen Ankaufs beabsichtige ich meine in der Stadt Halle a./S. belegenen Grundstücke, in welchen bisher die Stärkefabrikation betrieben, sofort zu verkaufen.

Die Grundstücke bestehen:

1) in den sub Nr. 1917, 1941 und 1942 in der Vorstadt Glaucha belegenen Wohngebäuden, 5 Fabrikgebäuden, 2 Höfen, mit 3 Brunnen, Torfplatz, Torfschuppen, Stallung zu Pferden und 70 Schweinen, großen Garten, Einfahrt und Zubehör;

2) in den sub Nr. 1804 und 1805 eben daselbst belegenen Wohngebäuden, 6 Fabrikgebäuden, 2 Höfen mit 2 Brunnen, Wagenschuppen, Stallung zu Pferden und 100 Schweinen, Torfplatz, Garten, Einfahrt und sonstigem Zubehör.

Beide Grundstücke sind vor wenigen Jahren zum größten Theile neu erbaut, complett zur Stärkefabrikation eingerichtet und werden mit den Kesseln, Maschinen und sämmtlichen zur Stärkefabrikation gehörigen Geräthschaften, oder auch ohne dieselben zum Verkauf gestellt.

Das sub 1 bezeichnete Grundstück liegt nicht weit von der schiffbaren Saale und eignet sich wegen dieser Lage zu einem ausgedehnten Getreides, so wie zu jedem andern Fabrikgeschäft.

Das sub 2 bezeichnete Grundstück kann unbeschadet der zum Betriebe der Stärkefabrikation gehörigen Gebäuden, zu jedem andern mehr oder weniger großartigen Fabrikgeschäft, oder auch in drei getrennten Theilen verkauft werden.

Keelle zahlungsfähige Käufer bitte ich sich direkt an mich wenden zu wollen und können diese Grundstücke jeder Zeit in Augenschein genommen werden, so wie ich mich auch erbiete, dieselben unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, und wenn es erfordert wird, zu jeder Zeit zu übergeben.

R. Busse.

### Bekanntmachung.

Auf der Schiffbauerei in Rothenburg stehen drei Stück noch fahrbare Rähne, von 33 bis 42 Lasten Tragfähigkeit, mit, auch ohne Tackelage, zum ganz billigen Verkauf. Darauf reflectirende Käufer können sich deshalb zu jeder Zeit an den Schiffbaumeister Mutsch daselbst wenden, welcher nähere Auskunft geben wird.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich mein Lager in Krystallglas und feinen Porzellanwaaren zur gütigen Beachtung.

Heckert,  
große Ulrichstraße.

Sehr starken geräuch. Rheinlachs, russischen und Hamburger Caviar, große Lüneburger, wie auch Pommerische und Rhein-Neunaugen, marinirten Aal, Albricken, Mollaal, Brataal, sehr fette Spickale, ger. Lachsberinge, große Bratheringe, à Stück 9 Pf., à Wahlfaß 80 Stück 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., marinirten Silberlachs à lb 12 $\frac{1}{2}$  Sgr., Alles in ganz frischer Waare bei

G. Goldschmidt.

Große Rügenwalder Gänsebrüste bei

G. Goldschmidt.

Sehr schöne Gothaer und Jenaer Cervelatwurst, Zungenwurst und fortwährend Frankfurter Mostwürstchen à Stück 2 Sgr., wie auch rohen und abgekochten Schinken, bei

G. Goldschmidt.

Eingemachte Ananas in verschlossenen Blechkruken, à 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., sehr große italienische Maronen, Feigen, Citronen, Pomeranzen, lange und runde Lambertsnüsse, Schalmandeln, Traubenrosinen, neue Katharinenpflaumen, eingemachte Preiselsbeeren, englischen und französischen, wie auch Düsseldorf'ser Mostrich, feinstes Provenceroil, bei

G. Goldschmidt.

Sehr fetten Schweizerkäse, Parmesan: u. Kräuterkäse, große Limburger und bairische Sabnenkäse bei

G. Goldschmidt.

Alle Sorten beste holländische und englische Madjes: u. Vollheringe, kleine Delikatess-Seringe, wie auch sehr delikate neue marinirte Seringe bei

G. Goldschmidt.

# Aechten westindischen Honig,

à Pfund 3 Sgr.; in Centnern und in Fässern von circa 300 bis 900 Pfund billiger, empfiehlt der Kaufmann

F. S. Fromm, große Ulrichstraße Nr. 28 im Hause des Herrn Ehrhardt.

Beilage

Schwarze Buchdruckerei.

Fonds- und Geld-Cours.  
Berlin, den 7. December.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		Gem.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	
St. Schldsch.	3 1/2	93 1/8	92 3/8	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	90	89 1/2	Berl. Anhalt.	—	110 3/4	109 3/4	—
Kur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Düss. Elberf.	—	106	105	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	Rheinische	—	83 1/2	82 1/2	—
Westpr. Pfdb.	3 1/2	91 5/8	—	do. dr. P. Obl.	4	—	—	—
Gräf. Pos. do.	4	101	100 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 1/2	91	Oberschles. A.	4	104 1/2	103 1/2	—
Westpr. Pfdb.	3 1/2	—	94 1/2	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	do. B. v. eing.	—	95 5/8	94 5/8	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	94 1/8	93 5/8	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	96	Lit. A. u. B.	—	107 1/2	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Pfbst.	4	—	104 1/2	—
gar. Lt. B.	3 1/2	95 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al mare.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrsch. do.	—	137 1/2	131 1/2	Honn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederfchl.	—	—	—	—
à 5 Zhr.	—	12	11 1/2	M. v. eing.	4	—	87 1/2	—
Disconto	—	4	5	do. Prior.	4	93 1/2	—	—
Actien.	—	—	—	do. Prior.	5	100 1/4	99 3/4	—
Portd.-Magd.	4	—	83 3/4	M. N. Zwgb.	4	—	—	—
Obl. L. A. B.	4	91 3/4	—	do. Prior.	4 1/3	89 1/4	—	—
do. Lit. C.	4	100 1/4	99 1/4	W. B. C. O.	4	73	—	—
				Berl. Hamb.	4	—	95 1/4	—

Leipzig, den 7. December.

Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 1/2 Z. von 1000 u. 500 kleiner	50	92	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 1% à 103% im à 3% 14 1/2 Z.	—	—
Königl. Sächs. Landrentendr. à 3 1/2% im 14 1/2 Z. von 1000 u. 500 kleiner	95	98	Pr. Frdb. or. à 5% idem auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassen sch. à 3% im 20 fl. Z. von 1000 u. 500 kleiner	—	89 1/2	And. ausl. Leuisd'or à 5% nach geringm Ausmünzfusse auf 100	11 3/4	—
Leipz. Stadt-Obligat. ionen à 3% im 14 1/2 Z. von 1000 u. 500 kleiner	94	—	Conv. Spec. a. St. auf 100	—	3 1/4
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2% von 500	99	—	idem 10 u. 20 R. auf 100	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3% von 100 u. 25	100	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103% . . .	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2% Leipzig-Dresd. Eisenb. P. Obl. à 3 1/2%	92 1/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	—	167
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2% in Pr. St. pr. 100	93	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 fl. pr. 100	120 3/4	—
Hamb. Genet. Anl. à 3 1/2% (300 Mk. Bco. = 150 fl.)	—	106 3/4	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	—	81 1/2
			Sächsisch-Schles. do. pr. 100	—	98
			Chemnig-Kieser do. à 100 fl. pr. 100	—	61
			Lebau-Zittauer do. pr. 100	—	56 1/2
			Magd. Leipz. do. incl. Div. Scheine do. pr. 100	—	199 1/4

\*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden, Kassen, Scheine.

Eisenbahn-Actien.  
Berlin, den 5. December.  
Ausländische.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Amsterd.-Rotterd.	4	93 1/2	92 1/2	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Cöth. = Bernb.	4	—	—	Nordb. Kais. = Ferd.	4	—	—
Hamb. = Berged.	4	—	—	Sächsl. = Baier.	4	—	79 1/2
Kiel-Altonaer	4	108 1/4	107 1/4	Zarskoewelo p. St.	—	—	73

Quittungsbogen à 4 pEt.

	eingez.		eingez.
Nach-Mact.	20	85 1/4	84 1/4
Berg-Mact.	40	83 3/4	82 1/4
Berl. = Anhalt.	—	—	—
Lit. B.	45	96 1/2	95 1/2
Berl. = Edwh.	60	—	—
Brieg-Neisse	45	—	—
Chemn. Kiesa	60	—	—
Köln-Minden	70	89 1/2	88 1/2
C. M. = Th.	—	—	—
Verbind. = B.	20	—	—
Crac. = Oberf.	85	—	74 1/2
Dresd. = Sörl.	90	—	97 1/2
Pivorno-Fior.	45	—	—
Lebau-Zittau	70	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)  
Magdeburg, den 7. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	64	—	68	Gerste	44	—	45 1/2
Roggen	64	—	67	Hafer	2 1/2	—	29 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 7. Dec. Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,  
am 8. Dec. Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 7. December: 32 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommenene Fremde vom 7. bis 8. December.

- Im Kronprinz:** Hr. Graf v. Poldorf a. Wolmirstedt. Hr. Geh. Rath v. Leipziger a. Niemege. Hr. Dr. med. v. Buch a. Berlin. Hr. Musikalienhdt. Lehmann a. Leipzig. Die Hrrn. Kauf. Müller a. Magdeburg, Milani de Milano a. Frankfurt, Olze a. Regensburg, Nolung a. Kassel, Gubler a. Prag.
- Stadt Zürich:** Hr. Volkhdt. Löwe a. Reichenbach. Hr. Wagensfabrik. Cos a. Kassel. Hr. Dr. phil. Heinz a. Frankfurt. Die Hrrn. Kauf. Deley a. Eupen, Blumenthal u. Cohn a. Hamburg, Freund a. Berlin, Gruermann a. Kenney, Gerrens a. Hannover.
- Goldnes Ring:** Hr. Justiz-Comm. Seeligmüller a. Cönnern. Die Hrrn. Kauf. May a. Leipzig, Streicher a. Magdeburg, Bauer a. Berlin.
- Goldnes Löwen:** Hr. Rittergutbes. v. Seckenberg a. Pirna. Hr. Gutbes. Hallermann a. Berlin. Hr. Mechanikus Jäger a. Hamburg. Die Hrrn. Kauf. Richter a. Magdeburg, Harnisch a. Cönnern, Meyer a. Neustadt.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kauf. Deutschmoser a. Schwert, Engelbrecht u. Henneberg a. Magdeburg, Groffe a. Raumburg. Hr. Postsecr. Schröder a. Weiskensels. Hr. Lehrer Sinnwald a. Eilenburg. Die Hrrn. Matthäi a. Kriegsdorf, Jacobs a. Memleben.
- Goldner Kugel:** Hr. Kaufm. von Noll a. Raumburg. Hr. Fabrik. Gerlach u. Mad. Pauring a. Berlin.

## Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung von **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist zu haben:

**Fr. A. Winckert** (praktischer Oekonom im Altenburgischen, Mitglied der böhmischen ökonom. Gesellschaft), die Verbesserung der deutschen

### Bauernwirthschaften

und Landgemeinde-Ländereien überhaupt. Oder aus dem Leben gegriffene gründliche Angaben aller Hindernisse und Culturfehler in der ländlichen Verfassung und der gesammten bäuerlichen und communlichen Land- und Waldwirthschaft, sowie sämtlicher Mittel und Wege zur zweckmäßigen Abhülfe derselben. Ein Universalrathgeber zur Vermehrung des Privatvermögens und zur Förderung des deutschen Nationalwohlstandes. Mit steter Bezugnahme auf die örtlichen Verhältnisse, nothwendigen Erfordernisse und praktischen Fortschritte unserer Zeit. gr. 8. 1 Thlr. 5 Sgr.

Der Herr Verfasser, der im Schooße der ländlichen Natur geboren ward, lebt und wirkt, zeigt uns von diesem ganz praktischen Standpunkte aus **in diesem ersten Werke** über die Verbesserung der deutschen Bauernwirthschaften und Landgemeinde-Ländereien: wie der gesammte Wirthschaftsertrag und Wohlstand des Landgemeindestandes durch Abstellung der verschiedenen Hindernisse und Befolgung zeitgemäßer Culturfortschritte gehoben werden kann. — Nicht blos für Dorfgemeinden und Bauern, sondern auch für Administrativbehörden, Landstände, Grundherren, Culturvereine und jeden Freund deutscher Landwirthschaft ist dieses Werk bestimmt.

### Empfehlenswerthes Festgeschenk.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei **C. A. Schwetschke u. Sohn**:

### Berlen

### europäischer Literatur.

Sammlung der schönsten Stellen aus den Werken der berühmtesten Schriftsteller alter und neuer Zeit.

Schön in Cambrik gebunden mit Goldtitel und gepreßtem Deckel. Preis 1 Thlr.

Durch seinen vielfach verschiedenen, aus den Classikern der Weltliteratur ausgewählten Inhalt bietet diese Auswahl auf der einen Seite Trost, auf der andern angenehme Lektüre und Anregung für jedes Geschlecht und jedes Alter, in jeglicher Lage des menschlichen Lebens.

Es eignet sich daher dies Buch vorzugsweise zu passenden Festgeschenken, namentlich für Damen.

Bei **Seiz** in Ulm ist erschienen und in der Buchhandlung von **F. Kubnt** in Eisleben vorräthig:

### Merkwürdige Prophezeihungen

auf die Jahre 1844 bis 1850.

Aus den Papieren des zu Larissa jüngst verstorbenen Cardinals Laroche.

Uebersetzt von Dr. Chr. Fr. Eberhard.

Preis 1 1/2 Sgr.

Diese Prophezeihungen enthüllen vieles, worüber diese, welche sie lesen, erstaunen werden.

So eben erschien in meinem Verlage:

Humoristisch = satyrische

### Geschichte Deutschlands

von

der Zeit des **Wiener Congresses** bis zur **Gegenwart.**

Nebst einem ernsthaften Schreiben statt der Einleitung und ernsthaftem Schluß.

Von

**Theodor Delkers.**

22 1/2 Bogen. Preis 2 Thlr.

Leipzig.

Otto Klemm.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben: **Cadet de Baug's untrügliches Mittel gegen Sicht und Rheumatismus.** 8. Leipzig, Bergers broch. 15 Ngr.

Als ich während meines letzten Aufenthaltes in Frankreich durch ungünstige Witterung mit einem heftigen Sichtanfall früher zugezogen hatte, als dieses Uebel sich sonst bei mir einzustellen pflegt, ward mir das Glück zu Theil, durch die Güte des Herrn Cuvier in Paris das Sichtmittel des Herrn Cadet de Baug und dessen darüber erschienene Schrift kennen zu lernen. Die vielen glücklichen Kuren, welche ich in dieser Schrift aufgezählt fand, bestimmten mich, dieses Mittel sofort selbst zu gebrauchen. Dieses einfache Heilmittel hat sich auch an mir auf das Glänzendste bewährt, indem ich mich seit zwei Jahren der schönsten Gesundheit erfreue, wie ich sie vorher nie gekannt habe.

Diesem eben so einfachen als sichern Heilmittel meine Gesundheit verdankend, nehme ich hierdurch Gelegenheit, dasselbe auch zur Kenntniß des an der Sicht leidenden deutschen Publikums zu bringen.

L. v. J....g.

Von diesem Buche wurden in Frankreich binnen acht Wochen 25,000 Exemplare verkauft!!

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** ist zu haben:

**A. M. Tripiet-Deveaug: Die Kunst der**

### Lackfirniß-Bereitung,

theoretisch und praktisch abgehandelt. Nebst zwei Abhandlungen: Ueber die Gefahren, welche die lackirten farbigen Anstriche, wenn sie der Luft und Sonne ausgesetzt sind, bedrohen, und über die Mittel, diese Gefahren zu vermeiden; ferner: Ueber die Vorsichtsmaßregeln, welche zu ergreifen sind, um erneuerten Lackirungen dieselbe Dauer zu sichern, wie den auf frischen Farbenanstrichen aufgetragenen. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. C. H. Schmidt. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Société d'Encouragement und die Jury für die Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1844 haben dem Verfasser das ehrenvolle Zeugniß gegeben, daß es ihm gelungen sei, ausgezeichnet schöne und preiswürdige Lackfirnisse zu bereiten. Seine spiegelhell glänzenden und dabei schnell trocknenden Firnisse haben sich, nach demselben Zeugnisse, trefflich bewährt und sie eignen sich vorzüglich zum Lackiren der Wagen, kommen billiger zu stehen als die englischen, reißen nie, zerspringen nicht und lassen sich mit allen Farben gut mischen.

Bei  
Vortheil  
Ankauf  
in ein

Ein D  
genreichen  
mit ganz  
vor 10 J  
Wirthschaf  
Morgen 8  
115 und  
gen, Klee  
Erfolge b  
sämmliche  
jährigen C  
Zu ber  
besten Cu  
Nähe eine  
hin der A  
ben sehr  
daß sich  
gantem W  
für honett  
lage einer  
Fabrik zc.

Dieser  
schönen  
an den U  
fen wende  
kunst so  
tion des  
dafür ber  
Ber

Am  
Gegen  
Werthe  
tal von  
4 pCt. V  
oder hal  
bemerkt,  
Sicherhei  
lung zu  
lige fran  
A. von  
ter beför

Ein  
Stuben,  
für die  
nahe am  
wirthsch

Mittwoch, den 9. December 1846.

**Bekanntmachungen.**

**Vortheilhafte Gelegenheit zum Ankauf eines Oekonomie-Guts in einer der besten Marken belegen.**

Ein Oekonomie-Gut in einer sehr segensreichen Flur und romantisch belegen, mit ganz eleganten durchaus massiven und vor 10 Jahren neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 230 Magdeburger Morgen Feld, Boden bester Classen, zu 115 und 140 Thlr. bonitirt, worauf Weizen, Klee und Zuckerrüben mit dem besten Erfolge bislang cultivirt sind; soll mit sämmtlichen Inventariestücken, der diesjährigen Erndte u. verkauft werden.

Zu bemerken ist, daß das qu. Gut im besten Cultur-Zustande und ganz in der Nähe einer größeren Stadt belegen ist, wofür der Absatz von Getreide und Zuckerrüben sehr leicht bewirkt werden kann, und daß sich die fragliche Besingung ihrer eleganten Wohnlichkeiten wegen zum Landstis für honette Familien, oder auch zur Anlage einer Cichorien- oder Rübenzucker-Fabrik u. besonders eignet.

Diejenigen, welche auf Ankauf dieser schönen Besingung reflectiren, wollen sich an den Unterzeichneten in frankirten Briefen wenden, und werden für erteilte Auskunft so wenig, wie im Fall der Realisation des Kaufs Kosten irgend einer Art dafür berechnet.

Bernburg, den 6. Decbr. 1846.

Der Regierungs-Advokat  
Dr. Habicht.

**Anzeige für Capitalisten.**

Gegen Verpfändung eines Landguts im Werthe von 28,000 Thlr. wird ein Capital von 14,000 Thlr. Courant gegen 4 pCt. Verzinsung und in einem Viertel- oder halben Jahre zahlbar, gesucht und bemerkt, daß die Hypothek eine hinlängliche Sicherheit gewährt und prompte Zinszahlung zu erwarten steht. Gefällige desfallsige frankirte Offerten werden unter Nr. 70 A. von der Expedition dieses Blattes weiter befördert werden.

Ein Laden und Bel-Etage von zwei Stuben, im Ganzen, auch getheilt, kann für die Dauer des Christ-Markts ganz nahe am Markt an fremde Verkäufer vermiehet werden, gr. Klausstr. Nr. 908.

Unter dem heutigen Tage eröffne ich ein  
**Commissions- und Speditions-Geschäft**

am hiesigen Plage, welches ich hiermit ergebenst anzeige.  
Halle, den 8. December 1846.

J. W. Deßmann, kleine Klausstraße Nr. 918.

**Conversations-Lexicon. Antiquarisch!**

Neues elegantes **Conversations-Lexicon** vom Prof. Wolff. 5 Bde. mit 88 feinen engl. Stahlst. Leipz. 1843. (Ladenpr. 16 Thlr.), verkaufen wir für 2 Thlr. 10 Sgr.

Bei den Exemplaren, welche der Verleger besitzt, fehlen meistens mehrere Stahlstiche. — Complete Exemplare sind bei uns zu obigem billigen Preise zu haben.

Lippert & Schmidt.

Hüte in Sammet und Seide u., Hauben, Berthen, Ballauffätze, so wie dergl. Artikel, sind, modern gearbeitet, in großer Auswahl vorräthig bei

**H. Stoy, Leipz. Strasse alte Post.**

In der lithograph. Anstalt von Kneer in Hamm ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Halle durch Schwetschke und Sohn) zu haben:

**Goldene Worte** aus der Cabinets-Ordre Seiner Majestät des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., gegeben zu Berlin den 12. Januar 1798.

**Lithograph. Kunstblatt.**

Wellpapier 1 Thlr. Chines. Pap. 1 Thlr. 5 Sgr.

**Leuchter, Lichtlöcher, Lichtmanschetten und Lichtproffichen, Tabacksbüchsen und Pfeifenstopfer, Cigarrenhalter und Becher und Cigarren-Abstreicher, Zündmaschinen, Streichholzkästchen und Spirituszündler,** empfehlen in verschiedenen neuen Façons in weiß und decorirt

**Spieß & Schober.**

**Licht-Salon für Daguerreotyp-Portraits.**

Da es bei kalter Witterung nicht möglich ist, von einer im Freien sitzenden Person, ein gewünschtes **Lichtbild** zu liefern, indem der Hauch der Person **nachtheilig** auf das **Portrait** wirkt, so habe ich einem geehrten Publikum zur Bequemlichkeit einen **Licht-Salon** bauen lassen, welcher von 9 bis 3 Uhr täglich geheizt ist.  
F. Stummer im Englischen Hof,

**Gesundheits-Haarsohlen à Paar** 2 1/2 Sgr. empfiehlt

F. C. Spieß in der alten Post.

**Pulverhörner u. Schrotbeutel mit Mechanismus** billigt bei

F. C. Spieß in der alten Post.

**Englische u. westphälische Schlittschuhe** mit und ohne Riemen in großer Auswahl.

F. C. Spieß in der alten Post.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen bei

Bügler auf der Maille.

Ich warne hiermit, nichts auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe. W. Bügler auf der Maille.

Herr Director Nachtigal wird hiermit höflichst ersucht, Devrients „Trene Liebe“ recht bald nochmals zur Aufführung zu bringen.

Mehrere Theaterfreunde.

## Beachtungswert.

Wegen Geschäftsveränderung soll mein Waarenlager bis Neujahr gänzlich geräumt werden; indem ich mir nun erlaube, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierauf aufmerksam zu machen, empfehle ich sämtliche Waaren, bestehend: in wollenen und halbwollenen Mäntel- und Kleiderstoffen, glatten, gestreiften und broschirten Gardinenzeugen u. s. w., sämtlich in schönster Auswahl, zu **auffallend billigen Preisen.** G. Jonson, Rathhausecke.

Acht französische Sammetwesten, im neuesten Geschmack, das Stück zu 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr., so wie überhaupt Weststoff jeder Gattung in schöner Auswahl zu **auffallend billigen Preisen** bei G. Jonson, Rathhausecke.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung von Conditorei-Waaren beginnt mit künftigen Sonntag als den 13. December. Louis Feldmann, Leipziger Straße Nr. 323.

**Julius Stachelroth,** gr. Berlin Nr. 419, empfiehlt sein Lager von Goldleisten zu Spiegeln und Bilderrahmen in allen Nummern. Schwarze und colorirte Lithographien und Kupferstiche, für Weihnachtsgeschenke passend, zu billigen Preisen.

Präsentirteller fein lackirt, sehr schön decorirt und gemalt, so wie dergl. Frucht-schaalen, Kuchenkörbe, Zuckerkästchen etc., empfing wieder eine neue Sendung Ferdinand Weber, Märkerstraße Nr. 460.

Kem- und Tafel-Leuchter von starker Silberplattirung, dergleichen Leuchter alle Sorten lackirt empfiehlt F. Weber.

Berliner Stell-Lampen von Messing und Neusilber, ein- und zweiflammig, Pariser Carzel-Lampen, als Tafel-Lampe sehr zweckmäßig, Gasäther-Tafel-Lampen, Hänge-Lampen zu Oelsprit empfiehlt F. Weber.

Ein alter, noch fester Kutschwagen steht billig zu verkaufen; zu erfragen Nr. 309 am Bauhofe.

Heute, Mittwoch den 9. Dec., Abends ladet zur frischen Wurst und Hasenbraten ergehenst ein Lauterbach in Schleuditz.

Zu Weihnachtsgeschenken eignend empfiehlt eine Auswahl von Gold- und Silberwaaren zu billigen Preisen, sowie auch alle Bestellungen schnell und prompt ausgeführt werden. F. Ganjen, Nr. 5.

2 fast noch neue Drehrollen stehen billig zu verkaufen, kl. Ulrichstraße Nr. 996. Demisch.

Zu Weihnachtsgeschenken eignend empfiehlt eine Auswahl von goldenen und silbernen Cylindern- und Spinell-Uhren, wiener Tisch- und Nippischuhren, so wie Hausuhren zu billigen Preisen, auch werden alle Bestellungen und Reparaturen schnell und prompt ausgeführt. Bitterfeld, am Markt. W. Kummel, Uhrmacher.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine Ausstellung von niedlichen Nippisch-Sachen, welche sich auch zu Geburtstags-, Hochzeits- und Weihnachts-Geschenken eignen; desgleichen alle Sorten Pfefferkuchen, bairische Pfeffernüsse mit Buchstaben, Confect an die Christbäume, Lambersnüsse, Trajant-Figuren, kleine Glaspislerie und andere Sachen mehr. Bei reeller Bedienung verspreche ich die billigsten Preise zu stellen, und bitte um recht zahlreichen Besuch. Amalie Festner, Leipzigerstraße neben dem Kaufmann Herrn Kramisch.

## C. C. Gebhardt,

Neunhäuser Nr. 199 empfiehlt zum Feste sein wohl assortirtes Lager von Damast-, Jacquard-, Zwillich- und Leinen-Waaren und erlaubt sich besonders auf ein reiches Sortiment von weißen und gedruckten leinenen Taschentüchern, sowie ächt franzöf. (Valenciennes) Batisttüchern unter Zusicherung der billigsten Preise aufmerksam zu machen.

**Für Herren** empfing das Neueste in wollenen Winter-Schawls Ludwig Breitfeld, große Steinstraße Nr. 130.

## Pferde-Versteigerung.

Fünfzig Stück Pferde, welche ich bis jetzt zum Erdtransport an der Thüringischen Eisenbahn bei Apolda benutzt habe, sollen

Montag den 14. December d. J. Vormittags 10 Uhr bei dem an der Nieder-Roslaer Chaussee befindlichen Stalle öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Die Pferde sind von verschiedenen Farben, größtentheils junge kräftige Landpferde, und können zum Theil zu Lastfahrten und ökonomischen Arbeiten, zum Theil aber auch zu Kutschfahrten gebraucht werden. Mehrere davon sind an Farbe und Gestalt egal und eignen sich zu Gespannen. Die Pferde sind nach Belieben schon am Tage vor der Auction in Augenschein zu nehmen; auch liegen die Kaufbedingungen, die vor dem Beginn der Auction vorgelesen werden, bei mir zur Einsicht offen.

Kaufliebhaber werden hiermit ergebenst eingeladen.

Apolda, den 3. December 1846.

Friedrich Behrendt.

Sehr fette Kieler Sprotten und sehr große Kieler Speckbücklinge erhielt so eben G. Goldschmidt.

## Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife.

Diese nach den Zeugnissen der berühmtesten Herren Aerzte gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschwären aller Art, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Haut, sich so vielfach bewährte Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Bade-Seife eignet, und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich der Papierhandlung von Th. Henning in Halle, Leipzigerstraße, zum Verkaufe übergeben, wo dieselbe in grün versiegelten Päckchen, das Stück zu 5 Sgr., mit der Dr. Gräferschen Gebrauchs-Anweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Feine Lederwaaren, als Brieftaschen, Cigarren-Etuis und Port-Monai empfiehlt in schöner Auswahl

Carl Saring, Neunhäuser 200.

**Theater-Anzeige.** Freitag den 10. December. Zum ersten Male: Die Musketiere.